

Vermögensaufbau zur Altersvorsorge

Neben Rente und Wohneigentum ist der Aufbau von Vermögen eine wichtige Stütze für die Lebensqualität im Alter. Wer dabei früh einsteigt und gezielt auswählt, lässt Zins und Zinseszins für sich arbeiten und kann zudem von Chancen an den Aktienmärkten profitieren. Besonders interessant: Auch mit kleinen monatlichen Beträgen können Sie finanziell eine Menge erreichen.

Investmentfonds

Für den langfristigen Vermögensaufbau in Wertpapiere anlegen - mit Risikostreuung.

Fondssparplan

Ohne Startkapital und schon mit kleinen Beträgen in Fondsanlagen investieren.

Auszahlplan

Vermögen renditestark anlegen und dabei regelmäßig Teilbeträge entnehmen.

Kombination Festgeld und Fonds

Zusätzlich zu Ihrer Basisversorgung Vermögen aufbauen und Lebensqualität im Alter sichern.

Zertifikatesparplan

Beim Vermögensaufbau auch von stagnierenden und fallenden Märkten profitieren.

Inhalt	
Investmentfonds	4
Was ist eigentlich ein Investmentfonds?	4
Investmentfonds - so funktionieren sie	5
Investmentfonds - Für wen sind sie interessant?.....	7
Fazit	8
Fondssparplan	8
Fondssparen - was ist das eigentlich?.....	8
Fondssparen – wie funktioniert das?.....	11
Fondssparen – für wen ist das wichtig?.....	12
Fazit	13
Auszahlplan.....	13
Auszahlplan - was ist das?	13
Auszahlplan - wie funktioniert das?	14
Auszahlplan - für wen ist das wichtig?	15
Fazit	16
Kombination Festgeld & Fonds	16
Festgeld und Fonds - warum kombinieren?	16
Festgeld und Fonds – und so funktioniert's.....	17
Festgeld und Fonds – das Richtige für Sie?.....	18
Fazit	19
Zertifikatesparplan	19
Was ist das eigentlich - ein Zertifikatesparplan?.....	19
Wie funktioniert ein Zertifikatesparplan?.....	21
Zertifikatesparen - für wen ist das wichtig?	22
Fazit	22
Festzins-Anlage	23

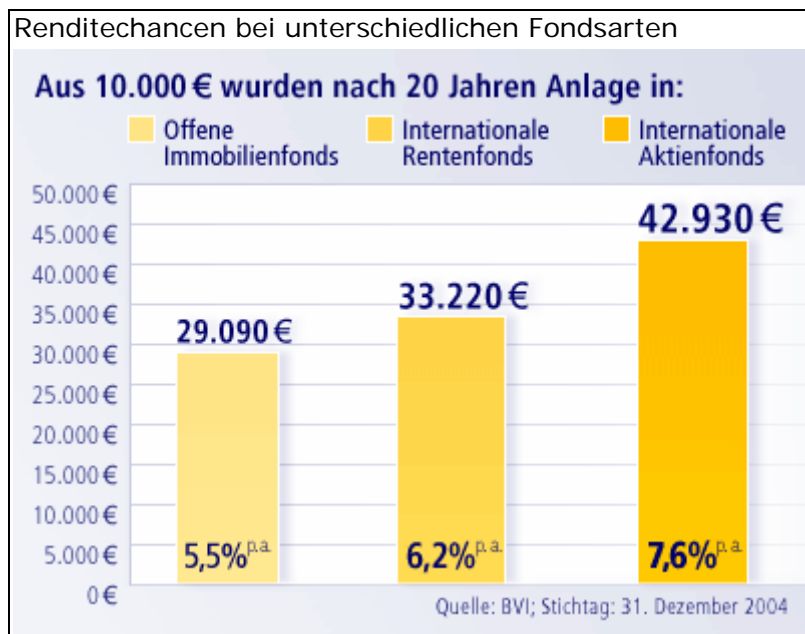
Was ist eigentlich eine Festzins-Anlage?	23
Festzins-Anlage - so funktioniert sie.....	23
Festzins-Anlage - Für wen sind sie interessant?	24
Fazit	25
Anhang.....	26
Zinseszins-Effekt	26
Cost-Average-Effekt.....	27
Anlagentypen	28
Fondsarten	30
Zertifikate	31
Vergleich: Fonds und Zertifikate	35

Investmentfonds

Was ist eigentlich ein Investmentfonds?

Die Idee ist simpel: Ein Investmentfonds ist wie ein großer Topf, in den Sie als Anleger einen Teil ihrer Ersparnisse einbringen.

Als Gegenleistung erhalten Sie Anteile am gemeinsamen Vermögen - die so genannten Fondsanteile. Das gemeinsame Fondsvermögen wird von einem professionellen Fondsmanager auf verschiedene Investments, also auf Geldanlagen mit unterschiedlichen Schwerpunkten, verteilt. An der Wertentwicklung, die über diese Anlagen erwirtschaftet wird, sind Sie dann direkt beteiligt.



Was sind die Vorteile von Investmentfonds?

Zunächst einmal verringern Investmentfonds das Verlustrisiko im Vergleich zu einer direkten Anlage in Aktien, Renten oder Immobilien. Denn bei einem Fonds wird das angelegte Geld in verschiedene Bereiche investiert (z.B. in Aktien aus unterschiedlichen Branchen). Der Anteil jeder einzelnen Investition am Gesamtvermögen des Fonds ist also relativ gering. Dies hat zwei Vorteile:

- Zum einen fallen Verluste einzelner Investitionen nicht so stark ins Gewicht.
- Zum anderen hat der Fonds immer mehrere "Eisen im Feuer", so dass Verluste einzelner Investitionen durch Gewinne in anderen Bereichen leichter ausgeglichen werden können.

Unter dem Strich sinkt also das Risiko von Verlusten. Gleichzeitig können Fonds die Chancen des Kapitalmarktes besser nutzen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das professionelle Management des Fonds: So können Sie von der Börse profitieren, ohne täglich die Wirtschaftsteile der Tageszeitungen studieren zu müssen.

Das sollten Sie sich merken

Im Vergleich zur direkten Anlage in Aktien bieten ausgewählte Investmentfonds mehr Sicherheit. Ein professionell geführter Fonds ist eine interessante Anlageform, wenn Sie Vermögen bilden und im Alter mehr Lebensqualität erreichen wollen.

Investmentfonds - so funktionieren sie

Ein Fonds funktioniert durch das Zusammenspiel einer Kapitalanlagegesellschaft (KAG), eines Fondsmanagers sowie einer Depotbank. Wie sieht das konkret aus?

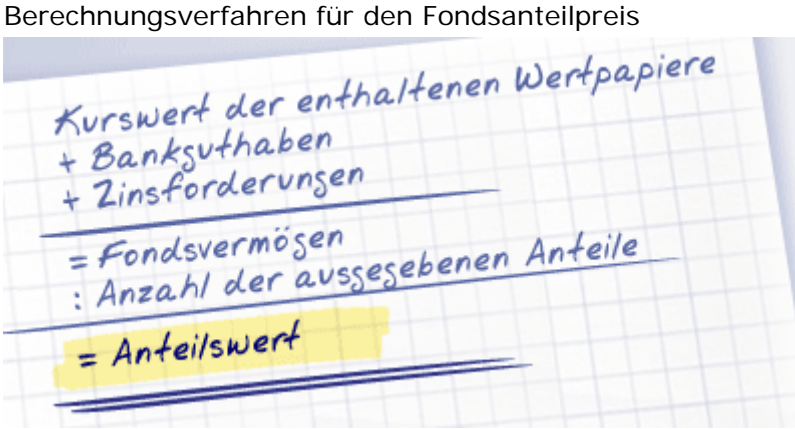
- Die Kapitalanlagegesellschaft wie z.B. DWS, Fidelity oder die legt den Investmentfonds auf, ruft ihn also ins Leben. Zudem vereinbart die KAG Vertriebskooperationen mit Banken, Sparkassen und Brokern. Außerdem erstellt die KAG so genannte "Verkaufsprospekte", mit denen Sie sich vor dem Kauf über die Investitionsschwerpunkte, Chancen und Risiken des Fonds informieren können. Schließlich berichtet die KAG halbjährlich über die Wertentwicklung des Fonds. Für all diese Dienstleistungen behält die Fondsgesellschaft Gebühren ein.
- Verwaltet wird der Fonds dann von einem professionellen Fondsmanager. Er ist sozusagen das "Herz" eines Investmentfonds. Im Auftrag der jeweiligen KAG verwaltet er das Fondsvermögen und

legt es in Wertpapiere und Immobilien an. Seine Entscheidungen beeinflussen ganz wesentlich die Wertentwicklung des Fondsvermögens.

Für die sonstigen Verwaltungsaufgaben ist dann die Depotbank zuständig. Hier kaufen Sie als Anleger Fondsanteile und zahlen dafür "in der Regel" einmalig einen so genannten Ausgabeaufschlag. Die Depotbank verwahrt für Sie das Fondsvermögen, verwaltet die Annahme und Ausgabe der Fondsanteile und berechnet zu jedem Börsentag den genauen Fondsanteilspreis.

Dieses Berechnungsverfahren ist gesetzlich genau vorgeschrieben.

Berechnungsverfahren für den Fondsanteilspreis



$$\frac{\text{Kurswert der enthaltenen Wertpapiere} + \text{Banks Guthaben} + \text{Zinsforderungen}}{\text{Anzahl der ausgegebenen Anteile}} = \text{Anteilswert}$$

Der Anteilswert ist gleichzeitig der Rücknahmepreis, den ein Verkäufer eines Anteils erhält.

Auf professionelles Know-how setzen

Bei Investmentfonds wird die Entscheidung über den Kauf und Verkauf von Wertpapieren in die Hände ausgebildeter und erfahrener Fondsmanager gelegt. Diese beobachten den Markt professionell und halten täglich nach neuen Anlagechancen Ausschau.

Zudem erhalten Fonds beim Wertpapierhandel in der Regel Sonderkonditionen bzw. Rabatte. Im Vergleich zum Kleinanleger können Fondsverwalter daher Transaktionen wesentlich günstiger durchführen, was Depotumschichtungen und eine ausreichende Diversifikation (Verteilung des Vermögens auf Investitionen mit unterschiedlichen Anlageschwerpunkten) erheblich erleichtert. Und schließlich kann sich

der Anleger durch den Kauf von Fondsanteilen an Projekten beteiligen, die er alleine nicht finanzieren könnte (z.B. Kauf einer Gewerbeimmobilie)

Denken wie ein Fondmanager

Versuchen Sie ihr Glück!

Bei dieser Online-Simulation entscheiden Sie wie ein echter

Fondsmanager, ob Sie zu bestimmten Zeitpunkten 100% Ihres Kapitals investieren wollen oder nur jeweils 50%.

Los geht 's hier:
www.easytrade.de

Wie Sie sehen, kann die Anlage in professionell geführte Fonds gerade in unsicheren Börsenzeiten mit allerhand Vorteilen verbunden sein. Zudem ist es nicht ganz einfach, selbst erfolgreich an der Börse zu investieren. Ein praktisches Beispiel gefällig? In einer kleinen Simulation können Sie selbst den Fondsmanager spielen.

Investmentfonds - Für wen sind sie interessant?

Investmentfonds sind für jeden interessant, der Geld anlegen möchte, ohne selbst Tag für Tag die Entwicklungen an der Börse verfolgen zu müssen. Dabei können Sie entweder eine angesparte Summe direkt anlegen oder "ganz ohne Startkapital" regelmäßig in kleinen Schritten in einen Fondssparplan einzahlen (siehe nächstes Kapitel).

Fonds können dabei für unterschiedlichste Anlagevorhaben infrage kommen, denn jeder Fonds setzt andere Schwerpunkte - von der sicheren Anlage bis zum spekulativen Investment. Um herauszufinden, welcher Fonds für Sie der richtige ist, sollten Sie als Erstes bestimmen, welchem "Anlagetyp" Sie entsprechen.

Merkmale von Investmentfonds

Man unterscheidet Fonds nach Art der Investition. Je nach persönlicher Sicherheits- oder Renditeerwartung sollten Sie sich daher für sicherheitsorientierte, wachstumsorientierte, risikobewusste oder spekulative Fonds entscheiden. Mit den Renditechancen wächst immer auch das Risiko - von daher ist es nicht zu empfehlen, Geld, das man

kurzfristig dringend brauchen wird, in risikoorientierten Fonds anzulegen. In jedem Fall ist es sinnvoll, sich ein solides Börsenwissen anzueignen, wenn man sich für Investmentfonds interessiert.

Einen leicht verständlichen Einstieg in dieses umfangreiche Thema bietet die Online-Akademie von Postbank Easytrade:
www.easytrade.de

Fazit

Investmentfonds sind die richtige Wahl, wenn Sie Ihre Basisversorgung gut abgesichert haben und Schwung in Ihre Altersvorsorge bringen möchten. Sie sind besonders zu empfehlen

- für den systematischen Vermögensaufbau
- für langfristig orientierte Anleger
- für Anleger mit individuellen Anlagezielen

Fondssparplan

Fondssparen - was ist das eigentlich?

Sparen allein genügt nicht, um fürs Alter vorzusorgen – denn die Zinsen beim klassischen Sparbuch sind einfach zu gering. Da bietet ein Fondssparplan im Schnitt deutlich höhere Renditechancen. Doch was bedeutet Fondssparen genau?

Fondssparen heißt zunächst, regelmäßig einen bestimmten Betrag zur Seite zu legen. Diese Beträge werden dann kontinuierlich in Investmentfonds angelegt, die Sie vorher bestimmen. Als Fondssparer profitieren Sie vom Wertzuwachs dieser Fonds. Vor allem langfristig lassen sich dabei auch mit kleinen Beträgen ordentliche Gewinne erwirtschaften.

Fondssparen: Vergleich eingezahlte Raten und Wertentwicklung



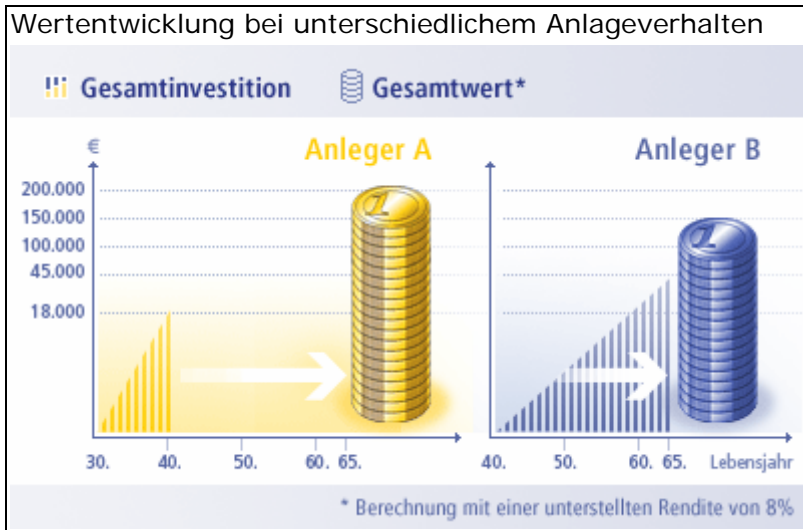
* Die Wertentwicklung in der Vergangenheit gibt keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Fondssparplan – was sind die Vorteile?

Neben der Tatsache, dass Sie hier bereits mit geringen monatlichen Sparraten an interessanten Fonds und deren Wertentwicklung teilhaben, ist es beim Fondssparen fast immer möglich, die Sparrate kurzfristig zu verändern. Ein weiterer Vorteil ist der "Cost-Average-Effekt" (Durchschnittskosteneffekt), der bewirkt, dass Sie von einem günstigen Durchschnittspreis pro Fondsanteil profitieren können.

Mehr Informationen zum Cost-Average-Effekt finden Sie im Anhang: Zinseszins-Effekt

Der altbekannte Zinseszinseneffekt bedeutet nichts anderes, als das "liegen gelassenes" Geld sich nach einigen Jahrzehnten wie von selbst vermehrt - weil auch die Zinsen sich verzinsen. "Die paar Prozent...", mag manch einer denken - doch ein kleines Rechenexempel zeigt, dass es sich lohnt, rechtzeitig zu investieren.



In unserem Beispiel investiert Anleger A 10 Jahre lang monatlich 150 €. Er hat also insgesamt 18.000 € eingezahlt. Danach lässt er sein Geld 25 Jahre lang "ruhen und reifen" und erhält mit dem 65. Lebensjahr einen Gesamtwert von 218.147 €.

Auch unser Anleger B investiert monatlich dieselben 150 €, allerdings 25 Jahre lang. Er hat also insgesamt 45.000 € eingezahlt. Aber unmittelbar nach Ende seiner Einzahlphase (und ohne "Ruhephase" für sein Geld) hat er im Alter von 65 Jahren nur einen Gesamtwert von 156.362 € in der Hand.

Beide Anleger erhalten jedes Jahr 8% Zinsen, der erste Anleger nutzt aber bei geringeren Einzahlungen den Zinseszinsseffekt voll aus. Ganz klar, wer da klüger angelegt hat!

Cost-Average-Effekt, Seite 26.

Gar nicht oft genug hervorzuheben ist jedoch ein anderer Aspekt, der für viele langfristige Anlageformen zutrifft: Der altbekannte Zinseszinsseffekt. Dieser Effekt bedeutet nichts anderes, als dass "liegen gelassenes" Geld sich selbst bei einer geringen Verzinsung nach einigen Jahrzehnten wie von selbst vermehrt - weil auch die Zinsen sich verzinsen. Für den Fondssparplan bedeutet dies, dass alle Erträge zu Ihren Einzahlungen hinzugerechnet werden – und so weiteren Gewinn erwirtschaften können.

Mehr Informationen zum Zinseszins-Effekt finden Sie im Anhang: Zinseszins-Effekt, Seite 26.

Das sollten Sie sich merken:

Ein Fondssparplan mit einem klug gewählten Fonds verbindet Sicherheit mit Ertragschancen. Er stellt eine interessante Anlageform dar, um Vermögen zu bilden und im Alter mehr Lebensqualität zu erreichen.

Fondssparen – wie funktioniert das?

Ganz nach Wunsch: Sparintervall und Sparrate

Bei einem Fondssparplan legen Sie regelmäßig Geld zur Seite, das von Ihrem Geldinstitut dann in Investmentfonds angelegt wird. Sie können sich dabei in der Regel zwischen monatlichen, zwei- oder dreimonatlichen Raten entscheiden. Auch die Höhe der einzelnen Raten (ab ca. 50 €) können Sie selbst festlegen. Achten Sie vor Abschluss eines Fondssparplans darauf, dass Sie die Sparraten jederzeit anheben und absenken, Sparintervalle ändern, Zahlungen aussetzen und Fonds wechseln können. Wenn sich Ihre Ziele ändern, können Sie so Ihren Fondssparplan einfach anpassen - und dabei flexibel bleiben.

Von sicher bis spekulativ: Die individuelle Fondsauswahl

Für Ihren Fondssparplan sollten Sie sich genau den Fonds aussuchen, der zu Ihren persönlichen Sicherheits- und Renditeerwartungen passt. Denn Fonds gibt es in allen Schattierungen – von sicherheitsorientiert bis spekulativ. Daher sollten Sie vor der Entscheidung für Ihren Fondssparplan-Fonds herausfinden, welcher „Anlagetyp“ Sie sind und welcher Fonds zu Ihnen passt.

Ausgewogen und effizient: Die Vorzüge des Fondssparens

Einerseits haben Fonds in der Regel mehrere „Eisen im Feuer“, so dass Verluste einzelner Investitionen durch Gewinne in anderen Bereichen

leichter ausgeglichen werden können. Andererseits erwerben Sie immer dann, wenn die Börse schwächelt, mehr Fondsanteile – zu einem relativ günstigen Preis. Steigen die Kurse wieder, erhöht sich automatisch der Wert Ihrer bisherigen Anteile. Die Vorteile für Sie:

- Ihre Anteile erhalten Sie im Durchschnitt günstiger als beim Kauf einzelner Anteile (Cost-Average-Effekt)
- Von Börsenschwankungen sind Sie wesentlich weniger betroffen als jemand, der direkt in bestimmte Aktien investiert oder einmalig Fondsanteile kauft.

Fondssparen – für wen ist das wichtig?

Fondssparen ist für jeden geeignet, der systematisch Vermögen aufbauen möchte und dabei flexibel bleiben will. In Bezug auf die Altersvorsorge ist der Fondssparplan eine geeignete Form, um für mehr Lebensqualität im Alter zu sorgen - auch und gerade dann, wenn Sie monatlich nur kleine Beträge zur Seite legen können.

Durch die Möglichkeit, gezielt Fonds auszuwählen, die zu Ihrer persönlichen Risikoneigung oder Ertragserwartung passen und die Option, jederzeit auf andere Fonds „umzusteigen“, können Sie einen Fondssparplan genau auf Ihre jeweilige Lebenssituation zuschneiden.

Besonders sinnvoll ist ein Fondssparplan dann, wenn Sie jung genug sind, um bis zur Rente langfristig Vermögen aufbauen zu können. Mit kleinen Raten früh einzusteigen zahlt sich bei Fonds in fast jedem Fall aus, denn je länger Sie investieren, desto höher ist die zu erwartende Rendite.

Fondssparen – Merkmale

Ein Fondssparplan zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass er sich genau auf Ihre persönliche Lebenssituation und -planung abstimmen lässt. In der Regel sind Fondssparpläne durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

- Einstieg auch mit kleineren Beträgen möglich; ab ca. 50 € können Sie von der Wertentwicklung ausgewählter Fonds profitieren.

- Sie haben die Wahl zwischen monatlicher, zweimonatlicher oder vierteljährlicher Zahlweise und können die Rate zu Beginn des Monats oder in der Monatsmitte abbuchen lassen.
- Sie können Ihre Sparraten erhöhen oder verringern, also jederzeit Ihren aktuellen Einkommensverhältnissen anpassen; Ihr Fondssparplan „wächst mit Ihnen“.
- In der Regel kann zum Inflationsausgleich eine Dynamisierung des Sparplans durch eine automatische jährliche Erhöhung der Sparrate um 5% oder 10% vereinbart werden.

Besteuerung von Fondssparplänen

Nach wie vor werden bei Fondssparplänen keine Steuern auf Spekulationsgewinne erhoben. Das bedeutet konkret: Wenn Sie heute einen Fonds für 100 € kaufen und in 10 Jahren für 250 € verkaufen, sind 150 € Gewinn für Sie steuerfrei.

Fazit

Mit einem Fondssparplan können Sie auch mit kleinen Beiträgen langfristig einen beachtlichen Beitrag zu Ihrer Altersvorsorge leisten. Ein Fondssparplan ist besonders zu empfehlen

- für den systematischen und flexiblen Vermögensaufbau,
- für langfristig orientierte Anleger,
- für Anleger mit individuellen Anlagezielen.

Auszahlplan

Auszahlplan - was ist das?

Mit einem Auszahlplan legen Sie ererbtes oder erworbenes Vermögen renditestark an und können dabei regelmäßig Teilbeträge entnehmen. Der angelegte Teil wird in der Regel in Investmentfonds investiert. Durch deren Wertentwicklung profitieren Sie dann möglichst lange von Ihrem Kapital. Im Ruhestand ist der Auszahlplan eine Art selbst

gesteuerte Rente, bei der Sie selber entscheiden, wann und wie viel Sie ausgezahlt bekommen.

Der Auszahlungsplan wird häufig auch als „Entnahmeplan“ oder anschaulicher als „Entnahmeplan mit oder ohne Kapitalverzehr“ bezeichnet. Auch wenn man Geld nicht essen kann, ist der Auszahlungsplan eine clevere Möglichkeit, Ihr Vermögen zu genießen und gleichzeitig lange zu erhalten.

Das sollten Sie sich merken:

Ein Auszahlungsplan ist immer dann das Richtige, wenn Sie (z. B. zu Rentenbeginn) ein angespartes Vermögen, eine Erbschaft oder eine ausbezahlte Rente Ertrag bringend anlegen und zugleich davon leben möchten.

Auszahlungsplan - wie funktioniert das?

Ein Auszahlungsplan ist üblicherweise recht frei gestaltbar, damit Sie Ihr Vermögen genau so verwalten können, wie Ihre Lebens- und Einkommenssituation es erfordert. Die wichtigsten Gestaltungsmöglichkeiten haben wir hier für Sie zusammengefasst:

Fondsauswahl

Das zur Verfügung stehende Kapital wird von Ihrem Geldinstitut in einen Investmentfonds angelegt, wobei Sie zwischen verschiedenen Fonds auswählen können.

Anlagebetrag

Sie selbst bestimmen, mit welchem Anlagebetrag Sie beginnen möchten. Damit Sie möglichst lange von den zu erwartenden Wertsteigerungen des von Ihnen ausgewählten Investmentfonds profitieren können, sollten Sie mindestens 15.000 € bis 20.000 € anlegen.

Auszahlungsbetrag

Auch den monatlichen Auszahlungsbetrag bestimmen Sie selbst - und können ihn in der Regel auch jederzeit ändern.

Das sollten Sie sich merken:

Je höher der monatliche Auszahlungsbetrag, desto kürzer wird die zu erwartende Laufzeit!

Auszahlplan – welche Möglichkeiten gibt es?

Prinzipiell haben sie für Ihren Auszahlplan zwei Möglichkeiten:

- **Auszahlplan mit Kapitalverzehr**

Beim Auszahlplan mit Kapitalverzehr lassen Sie sich monatlich einen vorab festgelegten Betrag so lange auszahlen, bis Ihr angespartes Kapital aufgebraucht ist.

- **Auszahlplan mit Kapitalerhalt**

Beim Auszahlplan mit Kapitalerhalt werden nur die Zinsen ausgezahlt, um das Kapital nicht anzugreifen. Sollte aber der vorab festgelegte Betrag höher sein als die vom eingesetzten Fonds erzielte Rendite, kann es durchaus vorkommen, dass Ihr eingesetztes Vermögen angegriffen werden muss.

Auszahlplan - für wen ist das wichtig?

Ein Auszahlplan kann für jeden interessant sein, der sein Vermögen in Raten genießen und dabei möglichst lange erhalten oder mit etwas Börsenglück sogar vermehren möchte. In folgenden Fällen bietet sich ein Auszahlplan an:

Sie haben

- eine Lebens- oder Rentenversicherung ausgezahlt bekommen,
- ein kleines Vermögen angespart,
- geerbt oder eine Abfindung erhalten

und möchten eine renditestarke Anlage Ihres Kapitals, aber auch regelmäßig einen Teil entnehmen, z.B.

- zur Aufbesserung Ihrer Rente,
- zur Ausbildungsförderung des Kindes oder Enkelkindes,
- oder einfach nur, um sich selbst ab und zu etwas zu gönnen.

Fazit

Mit einem Auszahlplan können Sie Ihr Vermögen in Raten genießen und es zugleich möglichst lange erhalten oder sogar vermehren. Besonders vorteilhaft ist ein Auszahlplan

- zur Anlage von Vermögen ab ca. 15.000 €
- für Anleger, die von ihrem Vermögen profitieren, aber dennoch
- flexibel darauf zugreifen möchten

Kombination Festgeld & Fonds

Festgeld und Fonds - warum kombinieren?

Gerade wenn's darum geht, Vermögen fürs Alter zu bilden, lassen Zinsversprechen Anlegerherzen höher schlagen. Doch welche Anlageform kann dieses Versprechen auch einlösen?

Das Festgeld mit seiner garantierten und gleich bleibenden Verzinsung bildet seit langem einen festen Bestandteil der Vermögensplanung. Investmentfonds dagegen erfreuen sich wachsender Beliebtheit.

Nun gibt es seit einiger Zeit Angebote, welche die Vorteile dieser beiden Anlageformen miteinander kombinieren:

- Einerseits bieten diese Angebote eine Verzinsung des Festgeldes, die in der Regel deutlich über dem Marktzins liegt,
- andererseits ergeben sich durch die Kombination mit Fonds attraktive Renditechancen sowie ein reduziertes Risiko gegenüber der Anlage in einzelne Aktien.

Das sollten Sie sich merken:

Die Kombination aus Festgeld und Fonds ist dann das Richtige, wenn Sie Ihr Geld sowohl mit garantierten Zinsen als auch mit Renditechancen anlegen möchten.

Festgeld und Fonds – und so funktioniert's

Das Prinzip dieser Kombinationsprodukte ist recht einfach: Der Anlagebetrag wird in Fonds und Festgeld aufgeteilt und über einen vorher festgelegten Zeitraum angelegt. Durch die gleichzeitige Anlage in einen Fonds wird der Festgeldanteil mit einem hohen, über dem Marktzins liegenden Zins ausgestattet. Dieser Zins wird allerdings nur für einen befristeten Zeitraum angeboten.

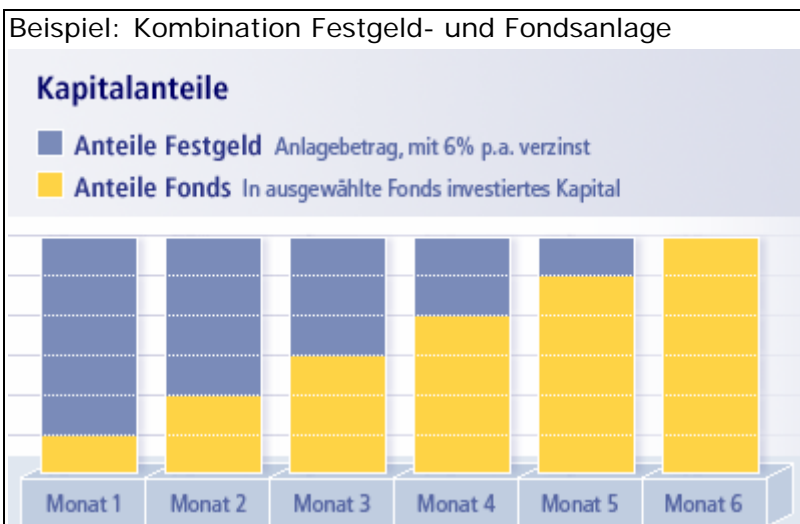
Wann kann ich an mein Geld?

Nach Ablauf der vereinbarten Zinsbindungsfrist können Sie in der Regel auf den Festgeldanteil und die erwirtschafteten Zinsen zugreifen. Die Anteile aus dem Investmentfonds sind direkt nach der Einbuchung, also nach Kauf, verfügbar.

Merkmale und Varianten bei Kombinationsprodukten

Der Markt hält hier die unterschiedlichsten Angebote bereit. Das sind die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale:

- Mindestanlagesumme
- Höhe des Zinssatzes und Laufzeit des Festgeldes
- Direkte oder schrittweise Anlage in Fonds
- Anzahl und Auswahl der angebotenen Investmentfonds
- Verhältnis Fondsanteil zu Festgeldanteil



Diese Grafik zeigt, wie der Anlagebetrag bei dem Produkt „Postbank Top Invest“ Monat für Monat in die Fondsanlage umgeschichtet wird. Nach sechs Monaten ist der gesamte Betrag in Fondsanteilen angelegt. Bei dieser Variante wird am Ende 100 % des Anlagebetrags in einen Fonds investiert.

Festgeld und Fonds – das Richtige für Sie?

Bei der Kombination von Festgeld und Fonds verhält es sich genauso wie bei der Entscheidung für oder gegen Investmentfonds: Sie eignet sich für diejenigen, die sich auch für Fonds entscheiden würden.

Wenn Sie Ihr Vermögen eher sicher anlegen und dennoch finanziell flexibel bleiben möchten, ist eine Kombination von Festgeld- und Fondsanlage das Richtige für Sie, um

- die Vorteile beider Anlageformen, also überdurchschnittlicher Zins und die Ertragschancen von Fonds, zu kombinieren
- z. B. vorhandenes Vermögen „zwischenzuparken“.

Dabei ist vor allem die Entscheidung für den richtigen Investmentfonds richtungsweisend für den Erfolg Ihrer Geldanlage. Die wichtigsten Kriterien für diese Entscheidung sind:

- einerseits Ihre persönliche Sicherheits- und Ertragserwartung,
- andererseits die von Ihnen gewünschte Anlagedauer.

Festgeld und Fonds - was muss ich beachten?

Wenn Sie mit dieser Anlageform ein Vermögen für Ihr Alter aufbauen möchten, sollten Sie unbedingt darauf achten, dass Ihre Basisversorgung bereits abgesichert ist – denn den Ertragschancen an der Börse stehen immer auch Risiken gegenüber.

Bei der Vielzahl der angebotenen Fondsarten und -varianten sollten Sie genau überprüfen, welches der Angebote zu Ihren Erwartungen und Wünschen passt. Investmentfonds sind generell in so genannte „Risikoklassen“ eingeteilt.

Welche dieser Risikoklassen zu Ihnen passt und welcher Anlagetyp Sie sind, können Sie im Anhang herausfinden:

Anlagentypen, Seite 28

Fazit

Die Kombination von Festgeld und Fonds ist eine starke Kombination, wenn Sie - zusätzlich zur Basisversorgung - Vermögen aufbauen und so ihre Lebensqualität im Alter sichern wollen. Der Einstieg in die Fondsanlage wird dabei mit attraktiven Zinsen versüßt. Zudem binden Sie einen Teil Ihres Geldes nur für einen relativ kurzen Zeitraum und bleiben finanziell flexibel.

Zertifikatesparplan

Was ist das eigentlich - ein Zertifikatesparplan?

Beim Zertifikatesparplan bauen Sie - wie beim Fondssparplan - durch regelmäßige Einzahlungen ein Vermögen auf. Allerdings werden Ihre Beiträge dabei nicht in Investmentfonds, sondern in so genannte Zertifikate angelegt.

Das Besondere an Zertifikaten: Mit ihnen können Sie auch von stagnierenden und fallenden Märkten profitieren. Dabei bietet die Vielfalt der angebotenen Zertifikatetypen auch für die Bedürfnisse der eigenen Altersvorsorge die richtige Kombination.

Als "Zertifikatesparer" profitieren Sie von der Entwicklung der Werte, die dem jeweiligen Zertifikat zugrunde gelegt werden – das können Aktienpakete, aber ebenso ein bestimmter Börsenindex, sein. Je langfristiger und gezielter Sie dabei anlegen, desto größer ist die Chance, auch mit kleinen Beträgen ordentliche Gewinne erwirtschaften.

Mehr Informationen zum Thema Zertifikate finden Sie im Anhang:
Zertifikate, Seite 31

Chancen und Risiken abwägen!

Natürlich sollten Sie im Hinblick auf Ihre Altersvorsorge für eine sichere Basisversorgung gesorgt haben, bevor Sie z. B. mit einem Zertifikatesparplan finanziell "Gas geben". Denn immerhin handelt es sich dabei um eine Anlageform, die nicht nur mit Chancen, sondern auch mit Risiken verbunden ist. Besondere Aufmerksamkeit verdient daher die Auswahl des zugrunde gelegten Zertifikats: Wie bei Fonds wird auch hier zwischen Angeboten für verschiedenen "Anlagentypen" unterschieden (siehe auch Anhang).

Was sind die Vorteile eines Zertifikatesparplans?

- Mit einem Zertifikatesparplan können Sie schon mit geringen monatlichen Sparraten an der Entwicklung ausgewählter Werte teilhaben.
- Auf Zertifikate werden normalerweise keine Ausgabeaufschläge und Managementgebühren erhoben – ein finanzieller Vorteil gegenüber Fondssparplänen.
- Der "Cost-Average-Effekt" (Durchschnittskosteneffekt) bewirkt, dass Sie bei hoher Spardisziplin von einem günstigen Durchschnittspreis für Zertifikate profitieren. Mehr zum Cost-Average-Effekt finden Sie im Anhang, Seite 26.
- Wer langfristig in einen Sparplan anlegt – gleich welcher Art – profitiert zudem vom Zinseszinsseffekt. Mehr zum Thema Zinseszins finden Sie im Anhang, Seite 26.

Das sollten Sie sich merken:

Die Rendite von Zertifikatesparplänen ist - im Durchschnitt - langfristig höher als die von Investmentfonds. Nur 20 bis 25 Prozent der Fondsmanager gelingt es, ihr Vergleichsbarometer, also den jeweiligen Börsenindex, zu übertreffen. Mit Zertifikaten umgehen Sie also das Risiko, auf den falschen Manager zu setzen.

Wie funktioniert ein Zertifikatesparplan?

Flexibel von Anfang an

Sie richten bei Ihrer Bank zunächst einen Zertifikatesparplan ein; zumeist ist das kostenfrei. Diesen Sparplan können Sie jederzeit kündigen oder aussetzen, wenn Sie z. B. Ihre Sparrate einmal nicht leisten können.

Anders als bei Renten oder Bausparverträgen gehen Sie also keine Zahlungsverpflichtung ein; dennoch sollten Sie versuchen, möglichst kontinuierlich zu sparen, um den Cost-Average-Effekt "mitzunehmen".

Wie's Ihnen passt: Sparintervall und Sparrate

Wie auch bei einem Fondssparplan sparen Sie, wie Sie wollen: z.B. monatlich, zweimonatlich oder dreimonatlich. Dabei können Sie normalerweise ab ca. 50 € einen beliebigen Betrag wählen.

Und wenn sich Ihre Ziele ändern sollten, ändern Sie einfach Ihren Sparplan. Sie können Sparraten anheben und absenken, die Sparintervalle ändern, Zahlungen aussetzen und Zertifikate wechseln.

Das richtige Zertifikat finden

Für Ihren persönlichen Sparplan können Sie sich genau den Zertifikatstyp aussuchen, der zu Ihren persönlichen Sicherheits- und Ertragserwartungen passt. Sie haben dabei die Wahl zwischen den unterschiedlichsten Zertifikaten – von sicherheitsorientiert bis spekulativ. Von letzteren ist abzuraten, wenn sie der eigenen Altersvorsorge dienen sollen. Denn: Spekulieren sollten Sie nur mit Geld, das Ihnen bei Totalverlust nicht die Lebensgrundlage entzieht. Vor der Entscheidung für ein bestimmtes Zertifikat sollten Sie auf jeden Fall Ihren "Anlagentyp" kennen. Welcher Anlagentyp Sie sind – darüber können Sie im Anhang mehr erfahren, Seite 28.

Vergleich: Zertifikate und Fonds

Mehr Informationen, wie sich die Anlage in Zertifikate von der in Fonds unterscheidet, finden Sie im Anhang:

Vergleich: Fonds und Zertifikate, Seite 35

Zertifikatesparen - für wen ist das wichtig?

Ein Zertifikatesparplan ist für jeden geeignet, der systematisch Vermögen aufbauen möchte und dabei flexibel bleiben will. In Bezug auf die Altersvorsorge ist der Zertifikatesparplan eine geeignete Form, um für mehr Lebensqualität im Alter zu sorgen - auch dann, wenn Sie monatlich nur kleine Beträge zur Seite legen können.

Durch die Möglichkeit, gezielt Zertifikate auszuwählen, die auf Ihre persönlichen Risikoneigung oder Ertragserwartung passen und die Option, jederzeit "umzusteigen", können Sie Ihren Sparplan ganz flexibel handhaben.

Besonders sinnvoll sind Sparpläne allgemein, wenn Sie jung genug sind, um bis zur Rente langfristig Vermögen aufbauen zu können. Mit kleinen Raten früh einzusteigen zahlt sich dabei in fast jedem Fall aus, denn je länger Sie investieren, desto stärker machen sich Cost-Average-Effekt und Zinseszinsseffekt bemerkbar.

Fazit

Mit einem Zertifikatesparplan können Sie auch mit kleinen Beiträgen langfristig einen beachtlichen Beitrag zu Ihrer Altersvorsorge leisten. Er ist besonders zu empfehlen

- für den systematischen und flexiblen Vermögensaufbau,
- für langfristig orientierte Anleger,
- für Anleger mit individuellen Anlagezielen.

Festzins-Anlage

Was ist eigentlich eine Festzins-Anlage?

Die Festzinsanlage ist eine besonders sichere und planbare Anlageform. Wie der Name sagt, wird ein von Ihnen eingezahlter Betrag (die so genannten Einlage) zu einem fest vereinbarten Zinssatz angelegt. Diese Einlage steht dann nach einer festgelegten Laufzeit wieder zur freien Verfügung. Die Festzinsanlage ist also durch folgende Eigenschaften gekennzeichnet:

- Garantierter Zinssatz für die gesamte Laufzeit
- Fester vereinbarter Rückzahlungstermin

Festzins-Anlage - so funktioniert sie

Laufzeiten und Zinssatz

Bei einer Festzinsanlage können Sie in der Regel zwischen Laufzeiten von 30 Tage bis max. 6 Jahren frei wählen, häufig sogar auf den Tag genau. Je länger die Laufzeit und je größer Ihre Einlage ist, desto höher ist normalerweise der Zinssatz.

Die Ausnahme von der Regel: Inverse Zinsstruktur

Wenn die Nachfrage nach kurzfristigen Anlageformen besonders groß ist, kann ihre Verzinsung auch über die von langfristigen Anlagen ansteigen. Diesen Zustand bezeichnet man als „inverse Zinsstruktur“. Unmittelbar nach der Wiedervereinigung war dies in Deutschland zuletzt der Fall: Weil die öffentliche Hand und private Unternehmen schnell Gelder für Investitionen in den Neuen Bundesländern benötigten, führte diese Nachfrage zu besonders hohen Zinsen bei kurzfristigen Anlageformen – und damit zu einer inversen Zinsstruktur.

Zinszahlung

Bei einigen Festzinsanlagen (meistens bei Laufzeiten ab 2 Jahren) können Sie selbst bestimmen, wann Ihre Zinsen ausgezahlt werden. Sie haben dabei zwei Möglichkeiten:

- **Jährliche Zinsauszahlung**
Sie lassen sich Ihre Zinsen jährlich auszahlen und profitieren schon während der Laufzeit.
- **Auszahlung am Ende der Laufzeit**
Sie verlegen die Auszahlung der Zinsen auf das Ende der Laufzeit. Das kann steuerlich günstiger sein – denn Sie können Ihren Sparerfreibetrag während der Laufzeit für Zinszahlungen aus anderen Geldanlagen nutzen. Da Sie den gesamte Zinsertrag erst zum Laufzeitende versteuern müssen, können Sie dann unter Umständen von niedrigen Steuersätzen (z.B. im Rentenalter) profitieren.

Auszahlung bei Fälligkeit

Generell wird die Festzinsanlage von Banken so gehandhabt: Zum Ende der Laufzeit lassen Sie sich Ihre Einlage wieder auszahlen. Wenn Sie am Fälligkeitstag Ihre Einlage nicht auszahlen lassen, wird sie von da an automatisch als „Sichteinlage“ (die meist nicht verzinst ist) behandelt. Häufig wird vereinbart, dass bei Fehlen weiterer Weisungen des Kunden die Festzinsanlage zum jeweils geltenden Zinssatz prolongiert (verlängert) wird.

Festzins-Anlage - Für wen sind sie interessant?

Eine Festzinsanlage kommt für alle in Betracht, die

- ihr Geld sicher und profitabel anlegen wollen,
- Rücklagen für das Alter oder spätere Anschaffungen bilden möchten
- oder sich gegen unverhoffte Notlagen absichern wollen.

Festzinsanlage – Merkmale

Die folgenden Merkmale machen die Festzinsanlage zu einer besonders sicheren und gut planbaren Geldanlage:

- Individuelle, überschaubare Laufzeit, in der Regel frei wählbarer Fälligkeitstermin
- Kosten- und gebührenfreie Anlageform
- Volle Vererbbarkeit
- Wahl zwischen jährlicher Zinszahlung oder Zinszahlung am Ende der Laufzeit
- Sichere Geldanlage; Sie sollten darauf achten, dass das Bankinstitut Mitglied des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. ist

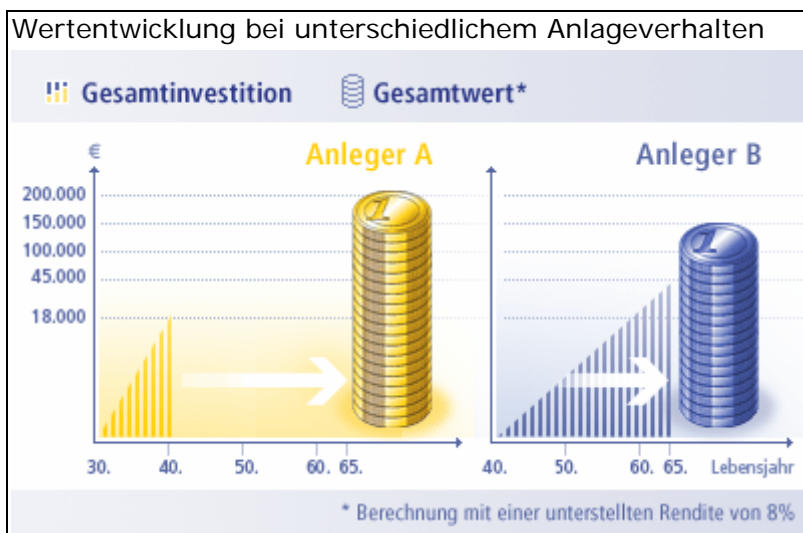
Fazit

Die Festzinsanlage ist eine sichere, besonders gut planbare und rentable Anlageform und daher gleichermaßen für die kurz-, mittel- oder langfristige Geldanlage geeignet.

Anhang

Zinseszins-Effekt

Der altbekannte Zinseszins-Effekt bedeutet nichts anderes, als das "liegen gelassenes" Geld sich nach einigen Jahrzehnten wie von selbst vermehrt - weil auch die Zinsen sich verzinsen. "Die paar Prozent...", mag manch einer denken - doch ein kleines Rechenexempel zeigt, dass es sich lohnt, rechtzeitig zu investieren.



In unserem Beispiel investiert Anleger A 10 Jahre lang monatlich 150 €. Er hat also insgesamt 18.000 € eingezahlt. Danach lässt er sein Geld 25 Jahre lang "ruhen und reifen" und erhält mit dem 65. Lebensjahr einen Gesamtwert von 218.147 €.

Auch unser Anleger B investiert monatlich dieselben 150 €, allerdings 25 Jahre lang. Er hat also insgesamt 45.000 € eingezahlt. Aber unmittelbar nach Ende seiner Einzahlphase (und ohne "Ruhephase" für sein Geld) hat er im Alter von 65 Jahren nur einen Gesamtwert von 156.362 € in der Hand.

Beide Anleger erhalten jedes Jahr 8% Zinsen, der erste Anleger nutzt aber bei geringeren Einzahlungen den Zinseszins-Effekt voll aus. Ganz klar, wer da klüger angelegt hat!

Cost-Average-Effekt

Planmäßig profitieren

Ein besonderer Vorteil von Fonds- und Zertifikatesparplänen ist der "Cost-Average-Effekt" (Durchschnittskosteneffekt). Dieser bewirkt, dass Sie längerfristig von einem günstigen Durchschnittspreis pro erworbenem Anteil profitieren. Wie funktioniert das im Detail?

Sie zahlen in regelmäßigen Abständen eine immer gleich bleibende Summe in einen Sparplan ein. Dabei werden von Ihrem Geld regelmäßig Anteile gekauft, also auch dann, wenn die Börse schwächelt. In diesem Fall erhalten Sie mehr Anteile zu einem relativ günstigen Preis. Steigen die Kurse wieder, erhöht sich automatisch der Wert Ihrer bisherigen Anteile. Umgekehrt werden bei hohen Kursen weniger Anteile von Ihrem Geld erworben. Durch den regelmäßigen Kauf profitieren Sie in der Regel sogar von den Börsenschwankungen. Beispiel gefällig?

Beispiel: Cost-Average-Effekt bei einem Fondssparplan

	monatliche Einzahlung	Marktpreis eines Anteils	erworbene Anteile
Monat 1	50 €	50 €	1,00 Anteil
Monat 2	50 €	25 €	2,00 Anteile
Monat 3	50 €	75 €	0,66 Anteile
Ergebnis	150 €	durchschnittl. 50 €	3,66 Anteile

Sie zahlen jeden Monat 50 € in einen Fondssparplan ein. Der Marktpreis für einen Fondsanteil schwankt in diesem Beispiel jeden Monat nach unten oder nach oben. Entsprechend mehr oder weniger Anteile erwerben Sie jeden Monat für Ihre 50 €. Unter dem Strich haben Sie 150 € eingezahlt und zu einem durchschnittlichen Marktpreis von 50 € insgesamt 3,66 Anteile erworben. Dabei sollte man meinen, für 150 € nur 3,00 Anteile zu 50 € zu bekommen - das Plus entsteht durch den Cost-Average-Effekt.

In den meisten Fällen ist der Cost-Average-Effekt für Sie von Vorteil. Einzige Ausnahme: Wenn in den letzten Jahren der Sparplanlaufzeit die Preise ständig fallen. Dann verliert das Vermögen an Wert, und es bleibt keine Zeit mehr, die angefallenen Verluste einzuholen. Sind dagegen zu Beginn der Sparplanlaufzeit die Kurse niedrig, stehen die Chancen nicht schlecht, dank Cost-Average-Effekt langfristig eine attraktive Rendite zu erzielen.

Anlagentypen

Welcher Anlagentyp bin ich eigentlich?

Zugegeben, jeder Anleger ist anders. Wer lässt sich schon gern zuordnen und in eine Schublade stecken?

Dennoch kann eine Einordnung helfen, das passende Angebot für Ihren persönlichen Bedarf zu finden. Anders gesagt: Damit Sie herausfinden können, welche Anlage zu Ihnen passt, sollten Sie zwei Fragen für sich beantworten können:

- Wie steht es um Ihre persönliche Risikoneigung und Ertragserwartung?
- Wie lange wollen Sie Ihr Geld für sich arbeiten lassen?

Anlagentyp-Test

Welcher Anlagentyp Sie sind und welche Fonds zu Ihnen passen, können Sie hier in einem einfachen Test herausfinden bei:
www.easytrade.de

Anlagentypen und Altersvorsorge

In Bezug auf Ihre Altersvorsorge ist es nicht sinnvoll, allein auf risikobewusste oder spekulative Anlageformen zu setzen. Schließlich geht es um Vermögen, das Sie im Alter dringend benötigen werden. Darum kommt es auf die richtige Mischung an. Sie können durchaus die Strategie wählen, einen Teil Ihrer Altersvorsorge in riskantere Anlagen zu investieren. Dieser Teil sollte allerdings klein genug sein, um bei Verlusten Ihre Lebensqualität im Alter nicht zu beeinträchtigen - und dabei groß genug, um Ihre Ertragserwartungen zu erfüllen.

Dann sollten Sie sich merken:

Auf lange Sicht macht eine Mischung von sicherheitsorientierten und risikoreicheren Anlageformen für die Altersvorsorge durchaus Sinn.

Aber: Je mehr Sie sich Ihrem Rentenalter nähern, desto mehr sollten Sie von risikoreichen in sicherheitsorientierte Anlagen "umgeschichtet" haben.

Übersicht der Anlagentypen

Anlagentyp "sicherheitsorientiert"

In diesen Fällen ist eine sicherheitsorientierte Anlage das Richtige:

- Wenn Sie längerfristig nicht auf Ihr Geld zugreifen müssen, aber dennoch bei dem Gedanken, zwischenzeitlich Verluste zu riskieren, nicht mehr gut schlafen können.

Anlagentyp "wachstumsorientiert"

Eine wachstumsorientierte Anlage bedeutet mehr Rendite bei begrenztem - aber nicht völlig ausgeschaltetem - Risiko. Sie ist die richtige Wahl, wenn

- Sie geringe bis überschaubare Kursrückgänge verkraften können, obwohl Sie unter Umständen Fondsanteile mit Verlust verkaufen müssen.

Anlagentyp "risikobewusst"

Sie sollten sich nur dann für eine risikobewusste Anlage entscheiden, wenn

- Sie auch bei zwischenzeitlich höheren Verlusten noch ruhig schlafen können, davon überzeugt sind, dass Aktien langfristig die beste Rendite bringen und jede Anlage mit weniger Risiko verschenktes Geld ist.

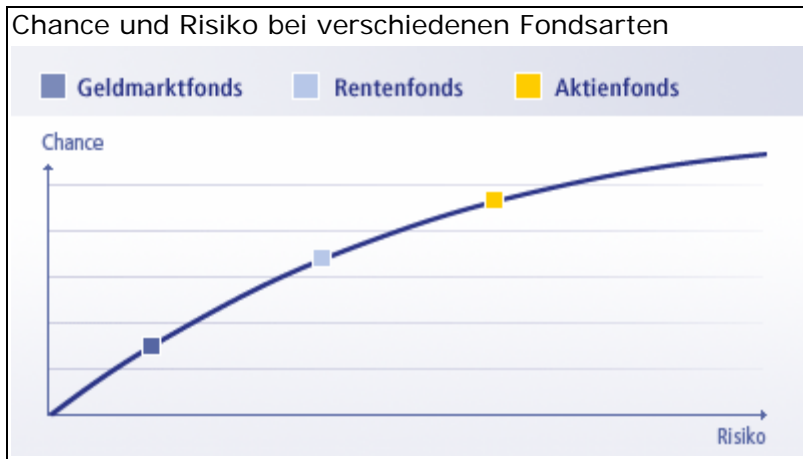
Typ "spekulativ"

Eine spekulative Anlage steht für hohe Renditeerwartungen, setzt aber eine hohe persönliche Risikobereitschaft voraus. Entscheiden Sie sich nur für diese Anlage, wenn

- Sie auch längere Verlustphasen aussitzen und warten können, bis die Verluste wieder ausgeglichen sind.

Fondsarten

Fondsarten im Überblick



Geldmarktnahe Fonds

Diese Fonds setzen den Schwerpunkt in Termin- und Festgeldanlagen mit Laufzeiten von höchstens 2 Jahren. Zudem wird in Rentenpapiere investiert. Da die Kursschwankungen bei diesen Werten noch geringer sind, weisen geldmarktnahe Fonds geringere Risiken auf als Geldmarktfonds.

Geldmarktfonds

Diese Fonds sind insbesondere für kurze Geldanlagen geeignet. Sie investieren in Termin- und Festgeldanlagen mit Laufzeiten von maximal 2 Jahren.

Rentenfonds

Hier wird das Fondsvermögen in festverzinslichen Wertpapieren (kurz auch: Renten) angelegt. Den moderaten Kursentwicklungschancen stehen geringe Risiken gegenüber. Daher sind sie eher für sicherheitsorientierte Anleger geeignet.

Mischfonds

Dieser Fondstyp enthält Renten und Aktien. Je nach Verhältnis der Investition handelt es sich um mehr oder weniger risikoreiche Papiere. Der Vorteil: Schwankungen auf der einen Seite können durch eine gewisse Stabilität auf der anderen Seite (Renten) abgedeckt werden.

Aktienfonds

Diese Fonds investieren überwiegend oder ausschließlich in Aktien. Daraus ergibt sich tendenziell ein höheres Risiko als bei Rentenfonds. Aber langfristig eröffnen sich auch höhere Ertragschancen.

Offene und geschlossene Immobilienfonds

Anlageschwerpunkte von Immobilienfonds sind Gewerbeobjekte. Während Anleger ihre Anteile an einem offenen Immobilienfonds jederzeit kaufen und verkaufen können, ist die Annahme von Kauforders bei geschlossenen Fonds limitiert. Letztere finanzieren mit diesem Fonds nur eine oder wenige Immobilien. Da für Anleger in diese Fonds die Nutzung von Steuervorteilen im Vordergrund steht und weniger die Risikostreuung, zählen geschlossene Immobilienfonds nicht zu den Investmentfonds im engeren Sinne. Eine Risikoeinschätzung bei Immobilienfonds ist nur schwer möglich, da die Renditeerwartung stark von Standort und Funktion der jeweiligen Immobilie abhängt.

Weitere Fondsarten

Neben diesen Grundformen gibt es eine Reihe von Sonderformen, wie z.B. Index- oder Dachfonds. Nähere Informationen finden Sie unter www.easytrade.de.

Zertifikate

Zertifikate - Wertpapiere der besonderen Art

Unter der Sammelbezeichnung Zertifikate versteht man eine besondere Gruppe von Wertpapieren. Dabei werden verschiedene Anlagen mit unterschiedlichen Renditemöglichkeiten und Risiken kombiniert. So lassen sich manche Zertifikate auf die Bedürfnisse einer persönlichen

Altersvorsorge zuschneiden, in dem sie sichere und risikoreiche Anlagen miteinander kombinieren und auf eine längere Laufzeit ausgelegt sind.

Ausführliches "Zertifikate-Wissen"

Zugegeben - Zertifikate sind nicht einfach zu erklären. An dieser Stelle bieten wir Ihnen eine knappe Definition und einen Überblick über die wichtigsten Arten von Zertifikate. Detailliertere und dabei leicht verständliche Erläuterungen finden Sie unter:
www.easytrade.de

Allgemeine Merkmale

Klassische Zertifikate

- besitzen in der Regel eine vorher festgelegte Laufzeit.
- können während ihrer Laufzeit gekauft und verkauft werden und
- beziehen sich meist auf einen Basiswert (z.B. Dax), von dessen Steigen oder Sinken sie direkt beeinflusst werden.

Das Interessante ist, dass der Wert von Zertifikaten auch steigen kann, wenn der Basiswert sinkt - und umgekehrt. Dadurch können Zertifikate in der richtigen Mischung besonders gegen Verluste abgesichert werden (s. Bandbreiten-Zertifikate). Es gibt aber auch besonders riskante Kombinationen, die in Totalverlust enden können (s. Hebel-Zertifikate). Diese Hochrisiko-Zertifikate sind absolut ungeeignet für die eigene Altersvorsorge.

Kapitalschutz-Zertifikate

Beim Kauf von Kapitalschutz-Zertifikaten wird dem Anleger zum Laufzeitende die Rückzahlung eines bestimmten Prozentsatzes des von ihm eingesetzten Kapitals garantiert. Aus diesem Grund werden diese Zertifikate auch als Garantie-Zertifikate bezeichnet. Die Garantieleistung gilt in der Regel nur zum Laufzeitende. Die sichere Auszahlung zum Laufzeitende verlangt im Gegenzug vom Anleger einen Verzicht eines Teils der möglichen Kursgewinne.

Bandbreiten-Zertifikate

Hierbei wird zu Beginn eine bestimmte Bandbreite, sprich Untergrenze und Obergrenze, für den Kurs des Basiswertes festgelegt. Dem Anleger wird somit eine überproportionale Partizipation an der Entwicklung des jeweiligen Basiswertes ermöglicht, wenn der Wert am Laufzeitende innerhalb der vorher definierten Bandbreite liegt. Unterhalb der festgelegten Spanne ist der Verlauf des Zertifikates analog zum Basiswert. Liegt der Basiswert jedoch oberhalb der Spanne, so profitiert der Anleger nicht von einer weiteren Kurssteigerung des Basiswertes über der gesetzten Obergrenze hinaus.

Discount-Zertifikate

Discount-Zertifikate sind mit dem Wahlrecht ausgestattet, das Zertifikat am Laufzeitende zurück zu zahlen bzw. die zugrunde liegenden Aktien zu liefern. Anleger erhalten den Basiswert der zugrunde liegenden Aktien mit einem Kursabschlag (Risikopuffer), profitieren jedoch nicht unbegrenzt an einer positiven Wertentwicklung dieser Aktien.

Hebel-Zertifikate

Hierbei bietet sich dem Anleger die Möglichkeit auf steigende oder aber auf fallende Kurse zu setzen. Der Hebel gibt an, um wieviel Prozent sich der Preis des Zertifikates erhöht/verringert. Durch den auftretenden Hebeleffekt besteht die Möglichkeit, mit geringem Kapitaleinsatz in relativ kurzer Zeit hohe Gewinne einzufahren. Dieses Papier ist jedoch auf der anderen Seite mit einem hohen Risiko verbunden, denn bei Unterschreiten eines bestimmten Kurses des Basiswertes (die so genannte "Knock-out-Schwelle") während der Laufzeit verliert das Zertifikat seinen Wert und der Anleger erleidet einen Totalverlust oder erhält eine sehr geringe Rückzahlung. Im Regelfall handelt es sich bei den Basiswerten um Aktien oder einen Aktienindex.

Barrier-Zertifikate

Bei Barrier-Zertifikaten gibt es eine vorher festgelegte Kursgrenze, welche in der Regel weit unterhalb des aktuellen Kurswertes liegt. Wird diese Kursgrenze (Barriere) erreicht oder unterschritten, so entfällt in

der Regel ein vorher festgelegter Mechanismus, z.B. Kapitalschutz oder Bonus.

Index-Zertifikate

Es handelt sich hierbei um börsennotierte Wertpapiere, die an der Entwicklung eines Index (z.B. des DAX oder des Euro-Stoxx-50 Index) partizipieren. Ähnlich einem Investmentfonds investieren Zertifikate in verschiedene Aktien und bieten somit den Vorteil einer breiten Streuung im Gegensatz zum Kauf einer Einzelaktie. Die Laufzeit des Index-Zertifikats ist begrenzt, oft jedoch besteht die Möglichkeit zur Verlängerung.

Basket-Zertifikate

Ähnlich wie die Index-Zertifikate investieren die Basket-Zertifikate in diverse Aktien. Eine Beschränkung auf die Wertpapiere eines bestimmten Index ist jedoch nicht gegeben. In jedem Fall wird ein Schwerpunkt festgelegt, z.B. nach bestimmten Branchen oder Regionen - aber auch nach Indizes. Die Gewichtung der einzelnen Aktien kann frei festgelegt werden und ggf. nach Ablauf einer bestimmten Zeit überprüft und ggf. angepasst werden.

Exotische Zertifikate

Die Welt der Zertifikate lässt keine Möglichkeit ungenutzt. Der Anleger erhält die Möglichkeit, sein Depot mit Dingen anzureichern, welche die Gefahr schwer abschätzbarer Risiken in sich bergen und aus diesem Grund in der Regel nur von Anlegern mit speziellen Kenntnissen dieser Märkte (Profis) gehandelt werden. So sind zum Beispiel Zertifikate zu finden, die mehrere Rohstoffe oder die eine bestimmte (exotische) Währung verbriefen.

Sonstige Zertifikate

Neben den oben beschriebenen Zertifikaten bieten die Emittenten immer wieder davon abweichende Varianten an.

Vergleich: Fonds und Zertifikate

	Fonds	Zertifikate
Beschreibung	Fonds sind durch Kapitalanlagegesellschaften (Fondsgesellschaften) verwaltete Kapitalvermögen, die in Wertpapiere, Immobilien etc. investiert werden. Die Anleger dieser Fonds erhalten Anteilsscheine am Fondsvermögen. Fonds schütten ihre Erträge jährlich aus oder aber schlagen diese dem Fondsvermögen wieder zu (Thesaurierung).	Ein Zertifikat verbrieft dem Käufer die Teilnahme an der Kursentwicklung bestimmter Wertpapiere und weiterer Finanzprodukte. Ein Anleger kann somit direkt an der Entwicklung z. B. eines Index, einer speziellen Mischung von Papieren etc. partizipieren.
Angebot	Bei der Postbank können Sie aus knapp 2000 Fonds namhafter Anbieter wählen	Bei der Postbank können Sie alle an deutschen Wertpapierbörsen gehandelten Zertifikate erwerben
Konditionen	Ausgabeaufschläge variieren in der Höhe je nach Fondskategorie i.d.R zwischen 1-5%. zusätzliche Managementgebühren möglich (Ausnahme No-Load-Funds)	Transaktionsgebühren bei Kauf und Verkauf. Managementgebühren teilweise möglich